



Arbeitet gerade an ihrem ersten Roman: Die Churer Autorin Martina Caluori setzt auf ihre Beobachtungsgabe.

Bild Livia Mauerhofer

Horror im Alltag: Martina Caluori schaut genau hin

Martina Caluori ist Dichterin und lebt in Chur. Sie erzählt, warum sie nicht wie geplant Schauspielerin geworden ist – und weshalb Filme dennoch lebenswichtig für sie sind.

von Valerio Meuli

Vor Horror schreckt Martina Caluori nicht zurück. Beispiel: Eine Frau schaut zu, wie eine andere einen Kinderwagen vor sich herschiebt. Es ist ihr zur Gewohnheit geworden, die Fremde zu beobachten. Doch Beobachtungen reichen irgendwann nicht mehr: Die Frau spricht die Fremde an. Und schaut in den Kinderwagen hinein – worin ein totes Kind liegt. «Ich mag es, solche Überraschungsmomente in meine Texte einzubauen», sagt Autorin Caluori. Und woher kommt der Horror? «Auch der ist Teil unseres Lebens.»

Leben: womit wir beim Stichwort für Caluoris Schreiben sind. Das kann nun platt klingen. Jede Autorin schöpft aus dem Leben, das sie umgibt. Doch nicht jede erkennt diesen Akt zum künstlerischen Programm. Caluori tut es. Ihre Beobachtungen und Alltagsnotizen fliessen direkt in Gedichte und Prosa. Wobei «direkt» vielleicht das falsche Wort ist. Die Texte Caluoris können zwar spontan wirken, als wären sie mal eben geschrieben worden. In ihrem neusten Buch «Ich weine am liebsten in Klos» gibt es Gedichte, die auf zwei Zeilen, manchmal auch auf einer stehen. Doch der Schein trügt. Caluoris Arbeitsprozess ist aufwendig. «Es dauert oft sehr lange, bis die Gedichte fertig sind», erzählt sie. «Ich mache mir ständig Notizen, schreibe alles auf, was ich beobachte. Aus diesen Fragmenten entstehen dann langsam Gedichte und andere Texte. Das kann ein Prozess von mehreren Jahren sein.» Die Gedichte, die so komprimiert auf der Buchseite stehen, waren vielleicht auch mal länger. «Ich liebe es zu reduzieren», so die Autorin.

Obwohl Martina Caluori den Alltag zum Fundament ihres Schreibens macht, ist ihr etwas wichtig zu betonen: «Das Ich in meiner Literatur ist nicht identisch mit mir als Person.» Und wo liegen die Unterschiede?

«Ich mache mir ständig Notizen, schreibe alles auf, was ich beobachte. Aus diesen Fragmenten entstehen dann langsam Gedichte und andere Texte. Das kann ein Prozess von mehreren Jahren sein.»

«Dass ich im Gegensatz zum literarischen Ich nicht gerne Privates preisgebe», sagt sie und lacht. Sie spreche einfach lieber über ihr Schreiben.

Früher Traum Schauspielerin

Doch auch die Privatperson Martina Caluori hat ein Leben – und so ungern erzählt sie dann auch nicht davon. Caluori ist in Chur aufgewachsen. «Ich hatte eine schöne Kindheit mit viel Freiraum, in dem ich mich kreativ ausleben konnte. Meine Eltern haben mich immer unterstützt. Als Kind habe ich es geliebt, Theater zu spielen. Ich wollte lange Schauspielerin werden.» Erst als junge Erwachsene, nach der Matura, gab sie diesen Traum auf. «Andere Sachen sind mir wichtiger geworden, ich wollte nicht mehr Schauspiel studieren.»

Diese anderen Sachen waren zunächst: ein Aufenthalt in England, Reisen – und schliesslich ein Umzug. Mit 19 Jahren zog es Caluori von Chur nach Zürich, wo sie zu studieren begann. Zuerst habe sie es mit Anglistik und Wirtschaft versucht, sagt die Autorin. «Das lief dann aber nicht wie gewünscht, unter anderem, weil ich kein Zahlenmensch bin. Schliesslich habe ich mit Publizistik und Filmwissenschaften angefangen. Nebst dem, dass mich Filme einfach an sich faszinieren, interessieren mich spezifisch die Story und wie Szenen aufgebaut werden. Wenn du Filme analysierst, schärft das deinen Sinn für Beobachtungen. Ausserdem lernst du in so einem Studium viel über Kulturgeschichte.» Filme haben sie auch in ihrem Schreiben beeinflusst, meint die Autorin. «Meine Lyrik lebt extrem von Bildern und ist sehr szenisch aufgebaut.»

Die Frage liegt auf der Hand: Hat sie einen Lieblingsfilm? «Nein», sagt Caluori schnell und lacht, «das werde ich immer wieder gefragt. Ich habe etwa auch keine Lieblingsautorin.» Sie habe das Studieren geliebt, erzählt Caluori weiter. «Ich mag es einfach, mir Wissen anzueignen. Wenn ich Zeit hät-

te, würde ich auch heute noch in Vorlesungen sitzen.»

Die Zeit ist knapper geworden. Die Autorin hat mittlerweile zwei Kinder, drei und fünf Jahre alt, und lebt wieder in Chur. Verändert sich das Leben einer Schriftstellerin, wenn sie Kinder bekommt? «Ja, natürlich», sagt Caluori. «Sie geben mir neue Perspektiven auf die Welt – die sicher auch in meine Literatur einfließen.»

Doch nochmals zurück zur Studentin Caluori. In ihrer Zürcher Zeit publizierte sie ihre ersten literarischen Texte, in Magazinen und Zeitungen. Jahre später, 2019, hielt sie ihr erstes eigenes Buch in der Hand: einen Gedichtband mit dem Titel «Frag dein Moment». «Es war ein ganz besonderes Gefühl», sagt die Autorin. «Nur schon die ersten Druckfahnen in den Händen zu halten.»

Mit dem Handy aufgenommen

Martina Caluori macht die Notizen, die Grundlage ihres Schreibens, beinahe immer von Hand. Sie verwendet etwa nicht die Notizen-App auf dem Smartphone. Das Gerät lenke sie beim Beobachten ab, sagt sie. «Auch zu Hause habe ich Regeln im Umgang mit dem Handy. Das ist aber auch wegen der Kinder.» Eine Ausnahme hat die Autorin aber bisher gemacht. Sie erzählt: «Zur Zeit des Lockdowns bin ich viel mit dem Kinderwagen unterwegs gewesen, unsere erste Tochter war da gerade frisch auf der Welt.

Während des Spazierens habe ich direkt ins Handy gesprochen, also mit einer Diktierapp gearbeitet.» Aus diesen Sprachnotizen ist Caluoris zweite grössere Publikation entstanden, die Kurzprosasammlung «Weisswein zum Frühstück». Und wie steht es momentan um die Arbeit? «Ich sitze an meinem ersten Roman. Den Inhalt will ich noch für mich behalten, aber er wird natürlich Lyrisches drin haben.»

Bücher von Martina Caluori gibt es im Einzelhandel und unter www.lectorbooks.com.

750 Jahre Walser in Graubünden

Am Montag, 3. März, wird in der Kantonsbibliothek in Chur ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert. Unter dem Titel «750 Jahre Walser in Graubünden» findet um 18 Uhr eine Buchvorstellung statt. «Walser-Siedler werden im heutigen Kanton Graubünden erstmals in einer Pergamenturkunde der Herren von Sax-Misox aus dem Jahr 1274 erwähnt», heisst es in einer Mitteilung der Bibliothek. Diese Urkunde beziehe sich auf eine Walserkolonie im Rheinwald, deren Siedler aus Italien stammten. Anlässlich dieses Jubiläums stellt der Walscherhistoriker Enrico Rizzi sein Werk vor. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, zeichnet er die einzigartige Geschichte der Walser in Graubünden nach. «Er zeigt die Art und Weise, wie die Bergler mit ihrer Kultur die Landschaft, die Menschen und die Bräuche nachhaltig geprägt haben.» Der Anlass wird zusammen mit der Walservereinigung Graubünden organisiert und findet in Deutsch und Italienisch statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erforderlich unter info@kbg.gr.ch oder an Telefon 081 257 28 28. (red)

Gigi macht bei «Sing meinen Song» mit

Die Bündner Rapperin Gigi sitzt bei der TV-Sendung «Sing meinen Song» auf der Couch. Die erste Folge wird schon bald zu sehen sein.

Die Bündner Rapperin Gigi nimmt an der diesjährigen Staffel vom Musik-TV-Format «Sing meinen Song – das Schweizer Tauschkonzert» auf 3+ teil. Die erste Folge wird schon bald ausgestrahlt. Neben Gigi begrüsst Host Dodo zum Schweizer Tauschkonzert Gottard, Kings Elliot, Zian, Aurel Hassler und Nicole Bernegger.

Vor zwei Jahren «rhythme» die Bündner Rapperin zum ersten Mal am «SRF Bounce Cypher» und stach mit ihren schonungslosen, originellen und geistreichen Texten aus rund 100 Rappern und Rapperinnen heraus. Das schreibt CH Media in einer Mitteilung. Es folgten Gigs am Open Air Frauenfeld, Royal Arena, Open Air Lumnezia und am Rap City, um nur einige Festivals zu nennen. Dazu räumte Gigi ihren ersten Swiss Music Award ab als Most Rising Artist Social Media. Diesen Frühling soll ihr erstes Album erscheinen und bald soll es auch auf ihre erste eigene Tour gehen. (red)



Tauschen Songs: Nic Maeder, Kings Elliot, Dodo, Nicole Bernegger, Zian (hinten von links) und Marc Lynn, Aurel Hassler und die Bündnerin Gigi (unten von links). Pressebild